Martin Schröder

# Was ist für Seminare bei Martin Schröder zu beachten?

## Wer ist Martin Schröder?

Ich habe in Osnabrück und an der Sciences Po Paris Europäische Studien studiert und danach am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung promoviert. Als Doktorand war ich auch am Soziologiedepartment der Harvard University und meinen ersten Postdoc hatte ich ebenfalls in Harvard. Danach war ich zuerst wissenschaftlicher Mitarbeiter in Luxemburg und wurde dann Juniorprofessur in Marburg. Nach einem externen Ruf auf eine Professur für Empirische Sozialforschung nach Graz habe ich ein Bleibeangebot der Uni Marburg angenommen, wo ich deswegen nun Professor für Arbeits- und Wirtschaftssoziologie bin.

Ich habe früher viel qualitativ gearbeitet, arbeite jetzt oft quantitativ und oft international vergleichend. Ich habe mehr als 20 Artikel in internationalen, begutachteten Soziologiejournals veröffentlicht, sowie mehrere Bücher. Zuletzt habe ich gezeigt, warum die Welt besser wird, aber niemand es bemerkt und wann Menschen mit ihrem Leben zufrieden sind.

Ich bin zudem Experte für die Frage, wie die Gerechtigkeitsvorstellungen von Menschen die Realität beeinflussen und wie sich (deswegen) Kapitalismusarten unterscheiden. Generell interessiert mich immer: Ist die Welt so, wie wir sie für gerecht halten? Und wenn nicht, wie kann man dafür sorgen? Wie kann man also dafür sorgen, dass Menschen das Gefühl haben, in einer Welt zu leben, die zu ihnen Vorstellungen eines guten Lebens passt?

Dabei habe ich eines gelernt: Um solche Fragen zu beantworten, braucht man gute Daten und gute Methoden. Mir ist deswegen auch in der Lehre wichtig, dass man seine Argumente mit guten Daten und sauberen Methoden unterfüttern kann. Ich philosophiere also nicht gerne rum, sondern interessiere mich für messbare Kennzahlen und was man damit aussagen kann.

## Welche Bedingungen gelten für alle Kurse?

**Pünktlich**: Wir fangen viertel nach an. Gegenüber Verspätungen reagiere ich allergisch.

**Sichtbar**: In Onlinekursen ist es mir wichtig, dass Sie Ihre Kamera anschalten. Ich möchte nicht mit meinem Computermonitor reden. Sie wollen mich ja in der Regel auch sehen können, statt auf einen Computermonitor zu starren und in einem normalen Seminar verstecken Sie sich auch nicht. Wenn Sie allerdings bspw. mal auf Toilette oder sich ein Butterbrot schmieren wollen, habe ich selbstverständlich nichts dagegen, dass Sie die Kamera kurz ausstellen. Genau genommen bitte ich Sie sogar, die Kamera (und das Mikro!) auszustellen, wenn Sie auf Toilette müssen ☺

**Emails**: Ich beantworte per **Mail** keine Fragen, die schon im Seminar gestellt wurden.

**Gruppenarbeit**: Zu Anfang jeder Stunde machen wir oft eine kurze Gruppenarbeit, in der ich Ihnen eine Aufgabe gebe, wie „Besprechen Sie mit Ihrem Nachbarn, was Sie an dem Text nicht verstanden haben. Wenn Ihnen alles klar ist, besprechen Sie, welchen Aussagen des Textes Sie am wenigsten zustimmen können und warum. Halten Sie fest, mit welchen bisherigen Ergebnissen oder Aussagen anderer Texte dieser Text in Konflikt steht.“ Oder: „Was würden Sie als Politikerin machen, wenn Sie aufgrund dieses Textes ein Gesetz erlassen müssten?“

**Texte lesen**: Die Gruppenarbeit funktioniert nur, wenn Sie den Text gelesen haben. Wenn Sie ihn nicht gelesen haben, bitte ich Sie, nicht am Seminar teilzunehmen. Denn wir besprechen dort nur noch offene Fragen, die Sie zum Text haben. Wenn Sie den Text also nicht gelesen haben, verschwenden Sie nicht Ihre Zeit und die Ihrer Mitstudierenden, sondern bleiben Sie dem Seminar fern.

**Anwesend**: Wenn Sie allerdings nicht regelmäßig kommen, haben Sie bei mir nicht das Recht auf freie Themenwahl bei der Hausarbeit und Sie können nicht erwarten, dass ich begeistert auf Sie reagiere. Natürlich sind Krankheit etc. entschuldigt und Sie müssen sich deswegen auch nicht extra bei mir abmelden.

**Vorbereitet**: Die ECTS-Ordnung schreibt für ein 2-stündiges Seminar insgesamt vier Stunden Vor- /Nachbereitungszeit vor. Die sollten Sie auch bereit sein zu investieren.

**Aktiv**: Hinter meiner Lehre stehen einige durch die empirische Bildungsforschung bestätigte pädagogische Idee. Diese lauten erstens, dass Aktivität wichtig ist, Sie also Wissen nicht nur passiv aufnehmen, sondern sich dieses auch selbst erarbeiten und anwenden. Das bedeutet, dass ich von Ihnen aktive Mitarbeit erwarte.

**Offen für andere**: Zweitens ist mir wichtig, dass Sie offen für die Meinungen anderer sind, statt beispielsweise aufgrund politischer Korrektheit anderen den Mund zu verbieten. Ich muss eine andere Meinung nicht für gut halten, trotzdem sollte ich der anderen Person das Recht geben, sie zu äußern. Die Grenzen dieser Meinungsfreiheit sind im Grundgesetz festgehalten. Alles andere darf und sollte an Universitäten diskutiert werden, natürlich immer mit Respekt für die andere Seite. Wenn Sie selbst denken: „Ich habe eine Sichtweise, aber es könnte ja sein, dass die anderen die nicht gut finden“, dann hoffe ich, dass Sie diese trotzdem im Seminar äußern, weil wir uns gegenseitig respektieren.

**Offen für eigene Fehler:** Drittenssollten Sie offen dafür sein, Fragen zu stellen, auch wenn Sie Sorge vor vermeintlich dummen Fragen haben. Es gibt zwar auch in den Sozialwissenschaften richtig oder falsch. Aber an der Uni sind Sie, um zu lernen, nicht um schon alles zu wissen (was ich natürlich auch nicht tue). Die Einstellung „Ich habe etwas nicht verstanden, hoffentlich merken die anderen das nicht“, ist eine der schädlichsten Einstellungen, die Sie durchs Studium tragen können. Ganz im Gegenteil sage ich Ihnen deswegen: Machen Sie möglichst viele Fehler! Der Unterschied zur Schule ist nämlich, dass sie im Seminar keine „richtige“ Antwort haben müssen. Wenn Sie sie haben, umso besser. Ansonsten: Machen Sie mir und anderen klar, was Sie nicht verstanden haben, denn sonst kann man es Ihnen auch nicht beibringen. Wenn das geschehen soll, müssen Sie mir und den anderen im Seminar insoweit vertrauen, als dass Sie Ihre Wissenslücke offenbaren.

**Feedback**: Wichtig ist mir, dass Sie mir Feedback geben. Was bringt Ihnen etwas? Was nicht? Seien Sie sich sicher, dass ich meine Veranstaltungen daraufhin anpasse, was Sie für gut oder schlecht halten und was für Sie mehr oder weniger hilfreich ist. Geben Sie Feedback gerne auch anonym, aber geben Sie es.

## Welche Soft Skills können Sie bei Martin Schröder lernen?

Worum es inhaltlich in meinen Kursen geht, unterscheidet sich je nach Kurs.

Doch neben den rein wissenschaftlichen Fragen, gehen wir auch noch die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens durch. Das heißt, dass wir immer wieder thematisieren:

wie man wissenschaftliche Texte und Statistiken liest und versteht,

wie man sich verständlich ausdrückt,

was eine gute Forschungsfrage ist,

wie man empirische Daten nutzen kann, um ein Argument zu machen,

wie man mit Daten auch Leute, die die gegenteilige Meinung haben überzeugen (nicht überreden) kann,

aber auch: wie man empirische Daten hinterfragen kann und damit nicht zuletzt,

wie man eine gute Hausarbeit schreibt.

## Hausarbeit

Jede Sitzung bereitet auf ein mögliches Hausarbeitsthema vor. Da Sie im ersten Teil Ihrer Hausarbeit die im Seminar gelesene Literatur auf ihr Hausarbeitsthema beziehen sollten. Die Literatur, die im Seminar zu lesen ist, ist somit prüfungsrelevant, denn Sie sollen darauf in der Hausarbeit Bezug nehmen und davon ausgehend eigene Gedanken entwickeln. Ich habe ein eigenes Dokument zum Verfassen von Hausarbeiten hochgeladen, bitte lesen Sie sich dieses durch.

## Studienleistung

Für die Studienleistung gibt es drei Szenarien:

1. Sie schreiben eine Hausarbeit, dann: Studienleistung = Präsentation der Hausarbeit. Erklären Sie uns: Was wollen Sie in Ihrer Hausarbeit machen? Was ist Ihre Forschungsfrage? Warum ist diese relevant, inwiefern ist sie also in der Literatur umstritten? Was genau wollen Sie machen, um eine Antwort auf Ihre Forschungsfrage zu finden? Welche Daten und Methoden wollen Sie also benutzen? Warum wollen Sie es so machen?

Warum sollen Sie solch eine Präsentation halten, wenn Sie eine Hausarbeit schreiben wollen? Der Grund ist einfach: Wenn sie anderen diese Fragen nicht beantworten können, können Sie auch selbst keine gute Hausarbeit schreiben. Sie stellen also Ihr Hausarbeitsthema in 5-10 Minuten vor. Konzentrieren Sie sich auf das wesentliche. Zu zweit haben Sie maximal 12 Minuten. Sie müssen dabei keine fertige Hausarbeit präsentieren, sondern vorstellen, wie weit Sie derzeit sind (auch wenn Sie erst am Anfang sind), damit wir Ihnen Tipps geben und somit weiterhelfen können. Die Referate werden insofern kommentiert, damit Sie eine Hilfestellung zu Ihrer Hausarbeit bekommen. Es geht demgegenüber NICHT um eine Prüfungssituation. Sie machen das schlussendlich freiwillig, um selbst eine bessere Hausarbeit schreiben zu können. Zu der Frage, wie man ein gutes Referat hält, habe ich ein eigens Dokument verfasst, dass Sie runterladen können.

1. Wer keine Hausarbeit schreiben will, der kann als Studienleistung zum Thema einer Sitzung einen Vortrag halten, der dieses Thema erweitert, in dem man bspw. einen Text vorstellt, der nicht zu lesen war, der aber zu dem Thema passt. Sprechen Sie mich dafür an.
2. Wenn Sie 1 und 2 nicht machen wollen, dann können Sie als Studienleistung auch den Inhalt von zwei Sitzungen aufeinander beziehen. Sie können also beispielsweise auf maximal 2 Seiten darstellen, wie die Theorien oder empirischen Ergebnisse zweier Sitzungen sich ergänzen oder widersprechen. Schicken Sie mir diese Ausarbeitung dann zu.

Am besten ist es, wenn Sie Option 1 wählen, am zweitbesten ist Option 2 und am drittbesten ist Option 3.

## Unser Deal

Ich möchte Ihnen letztendlich zu interessanten Themen etwas beibringen und hoffe, von Ihnen etwas zu lernen. Am Ende eines Semesters mit mir, verstehen Sie, wie Sie eine wissenschaftliche Arbeit strukturieren, Sie kennen die wichtigsten und am besten gemachten empirischen Untersuchungen zu einem Themengebiet, Sie verstehen deren statistische Methoden und Sie können dies auch kritisieren. Aber all das geht nur, wenn Sie auch anwesend sind und sich bemühen Mühe investieren. Ich habe hier eine Verantwortung, denn Sie vertrauen mir Ihre Zeit an. Ich möchte dafür sorgen, dass Sie in dieser Zeit viel lernen und auch durchaus Spaß haben.